

# Positiv trotz Ernteausfall

Die Frostnächte letzten April waren im Baselbiet besonders folgenschwer. Auf dem Klushof in Aesch lieferten die Rebberge nur zehn Prozent einer durchschnittlichen Ernte.

TEXT PATRICK HÄFLIGER FOTO NICOLE NARS

## KLUSHOF-WEIN BEI COOP

6,5 Hektaren gross sind die Rebberge des Klushofs der Familie Koellreuter, verteilt auf die Gemeinden Aesch, Reinach und Dornach. Aus zehn unterschiedlichen Traubensorten entstehen 23 verschiedene Weine. Einige davon finden Sie auch in den Coop-Verkaufsstellen der Region Basel, zum Beispiel den AOC Klushof Schalberger Pinot Noir (75 cl für Fr. 12.95).



FOTO ZVG

Die Auswirkungen der Frostnächte im letzten April versetzten Barbara Koellreuter (41) einen Riesenschok. Schon am Tag davor habe sie ein mulmiges Gefühl beschlichen, erinnert sich die Baselbieter Winzerin: «Ich fuhr durch die Rebberge und die Triebe sahen wunderschön aus, wusste aber um die vorhergesagten kühlen Temperaturen.» Als sie am nächsten Morgen vor die Haustür trat, sah sie die vollkommen gefrorenen Triebe und Blätter. «Eigentlich sah es recht hübsch aus mit dem Raureif – wie aus einem Bilderbuch. Aber spätestens am Mittag war es vorbei, da hing alles herunter und wurde braun.» Seit drei Generationen betreiben Koellreuters in Aesch, Reinach und Dornach Weinbau. Aber so etwas hatte die Familie noch nie erlebt. Die ersten Tage waren die Bewohner des Klushofs wie in Trance. «Die da-

rauffolgenden Wochen war es im Rebberg vollkommen still, trostlos. Wenn ich ins Dorf fuhr, schaute ich in die andere Richtung, weg von den Reben.»

### Leben kehrt zurück

Doch den Humor hatte die Winzerin schon damals nicht ganz verloren. «Der Kellermeister und ich scherzten, dass er





Spätfolge des Frosts 2017: Beim Zuschnitt der Nachtriebe muss Barbara Koellreuter besondere Sorgfalt walten lassen.

nun länger Ferien machen könne.» Doch daraus sollte nichts werden. Sechs Wochen nach der Frostnacht begannen die Reben wieder auszutreiben. Zwar direkt aus dem Stamm und nicht in grosser Zahl, aber nichtsdestotrotz; unverhofft kehrte Leben in die Rebberge zurück. «Wir hatten mit einem kompletten Ernteausfall gerechnet, jetzt konnten wir aber wieder etwas Ertrag erwarten. Am Ende sollten es zehn Prozent einer durchschnittlichen Ernte sein», sagt

Barbara Koellreuter. Statt in die Ferien zu fahren, hiess es nun für den Kellermeister wie jedes Jahr die Anlagen und Gerätschaften im Weinkeller vorzubereiten und auch die Reben galt es wie immer zu pflegen. Beim Einschlaufen und Festbinden der Triebe war besondere Sorgfalt gefragt, damit diese nicht abbrechen. «Im Gegenzug musste die Traubenmenge nicht künstlich zugunsten der Qualität reduziert werden und auch das Herbstes war für einmal

schnell erledigt», erzählt die Winzerin mit einem Lächeln auf den Lippen. Der Schock über die Frostschäden ist längst überwunden: «Es ist passiert; als Landwirt muss man mit solchen Naturereignissen leben. Zudem hatten wir davor drei aussergewöhnlich gute Jahre. Deshalb haben wir wohl sicher noch genug Vorrat, bis der nächste Jahrgang so weit ist.»

 [www.klushof.ch](http://www.klushof.ch)